Schwarzhändler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-482652

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AM RADIO

Tanzmusik und Landwirtschaft,
Solosang und Saxophon,
Kriegsnachrichten schauderhaft;
Ein vakanter Königsthron.

Propaganda (alle Sprachen),
Reden über hundert Dinge;
Kinderglück und frohes Lachen;
Wer am End den Sieg erzwinge.

Arien und Reportagen;
Blinde Coupons, wenig Anken;
Filmkanonen, ihre Gagen;
Philosophische Gedanken.

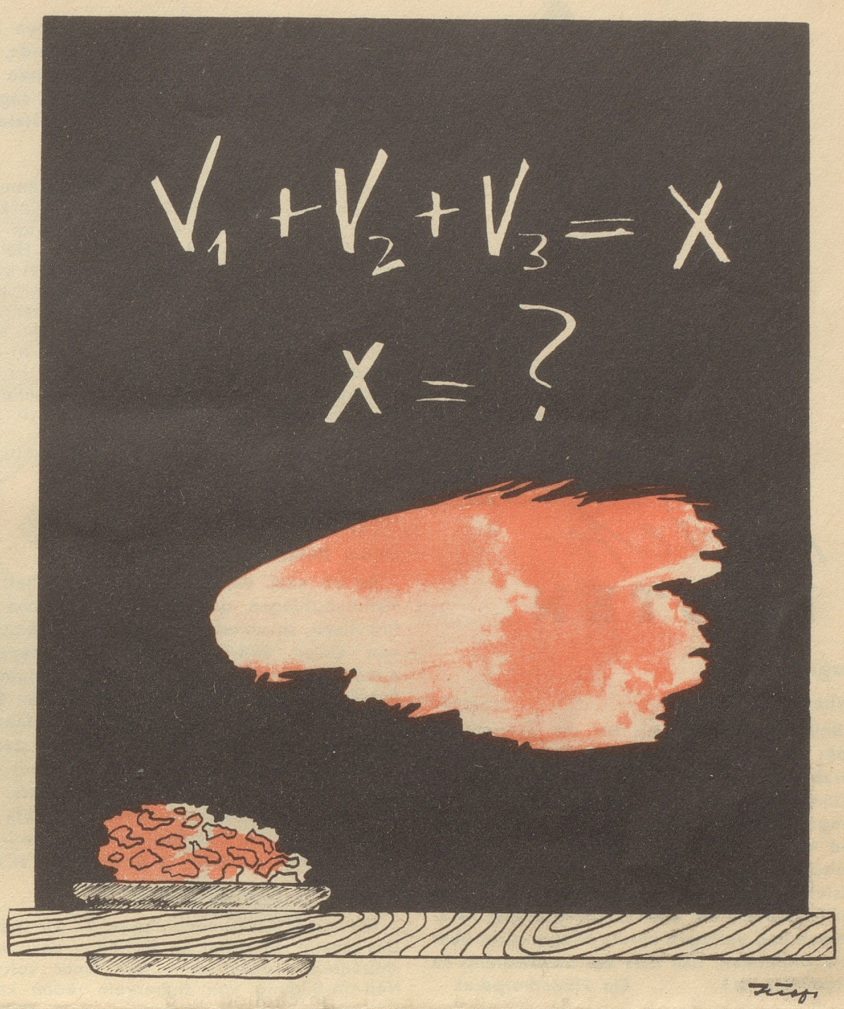
Zeitvertreib und Sportberichte;
Wie man einen Acker dünge;
Wissenschaft und Weltgeschichte;
Wieviel Geld der Krieg verschlinge.

Ob der Krieg begann mit Danzig?
Turnen in der Morgenstunde!
Wo wird Butter gerne ranzig?
Hör's aus eines Kenners Munde.

Nationale Aspirationen;
Schweinezucht und Futtersorgen.
Neue Tanks und mehr Kanonen.
Was für Wetter gibt es morgen?

Höre und verdau' das alles!
Fühlst du dich noch nicht beglückt?
— Hast du Schwein, dann bestenfalles
Wirst du nicht so bald — verrückt!

Fredy



Gleichung mit einer Unbekannten

Wie ein Gerücht entsteht

Fräulein Lilly ist im Büro sehr beliebt. Ihr freundliches, zurückhaltendes Wesen steht in angenehmem Gegensatz zu den Frechdachsen, die das Büro bevölkern. Gestern hat Fräulein Lilly, die sonst so schweigsam ist, einer Mitarbeiterin ein Geheimnis anvertraut. Daß Kolleginnen keine Geheimnisse behalten können, weiß man. Heute morgen geht bereits ein Getuschel und ein Flüstern durch den Saal. Von Kopf zu Kopf wird gemurmelt und auf Fräulein Lilly gedeutet. Bis Mittag weiß es das ganze Büro: 's Fräulein Lilly chunt es Baby über! Das hett ich vom Fräulein Lilly nie dänkt! Das isch scho dr Gipfel, 's Fräulein Lilly erwartet es Baby! Wie me sich doch i de schinbar beschte Mänsche cha tüüsche! Aber neiau! Und so weiter sind die Kommentare, die auf der Gerüchtewelle reiten. Fräulein Lilly merkt bald, daß etwas gegen sie in der Luft liegt. Kein Mensch will mehr mit ihr etwas zu tun haben. Freundlich und nett, wie Fräulein Lilly einmal ist, geht sie am Nachmittag zu einem älteren Bürokollegen und frägt ihn, was eigentlich los sei. Herr Dötterli gibt nur zögernd Auskunft. Und unser nettes Fräulein Lilly verkündet im Büro mit lauter Stimme: «Aber, aber, Ihr sind mer no Lüüt. E «Hermes Baby» chum ich über vo mim Gschpusi!»

Pizzicato

Schwarzhändler!

Kirschenzeit. Die Mutter ist mit Entsteinen und Einmachen beschäftigt, wobei ihr der vierjährige Ernstli durchaus helfen will. Nach einiger Zeit betrachtet er nachdenklich die «saisongemäß» gefärbten Hände der Mutter, sowie seine eigenen, die nur so glänzen von Kirschensaft und sagt:

«Gäll, Müetti, jetz simer au Schwarzhänd-ler».

Ho

Lieber Nebelspalter!

Am Sonntag waren wir Soldaten im nahen Städtchen am Jahrmarkt.

Am Montag wurden wir durchleuchtet. Das Röntgenbild vom Füsilier Wepf zeigte offenbar Spuren einer früheren Krankheit. «Wa händ Sie ghaa?» fragt der Arzt. «E paar Zweier, Herr Hauptme», bekennt betroffen Füsilier Wepf, in dessen Kopf offenbar die gestrigen Jahrmarktsörgeli nachklingen. Wi.

Was ist paradox?

Wenn ein Volk, das sein Heil von einem Führer erwartet, seine Hoffnung auf eine führerlose Waffe setzt! O. E.

BAD RAGAZ
HOTEL LATTMANN
Fango-Kuren / Kohlensäure-Bäder u. Massage im Hause. Gebr. Sprenger

HOTEL St. Moritz ALBANA
„Guet und gnueg"
Pensionspreis Fr. 14.50
Wochenpauschal Fr. 120.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor

Exquisite Küche im 1. Stock
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
und die bekannten Walliser Wein-Spezialitäten
Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83